

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Stadtteilentwicklung und Bürgerbeteiligung“ des Stadtteilbeirates Findorff am 20.03.2012 im Vereinshaus Findorff, Hemmstraße 240

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 20.40 Uhr

Nr.: XI/2/12

Anwesend waren:

Frau Hille Brünjes
Herr Mathias Döhle
Herr Dirk Lehrke-Alpers
Herr Ken Oduah (ab 18.35 Uhr)
Herr Urs Wahl (ab 18.25 Uhr)
Herr Christian Weichelt
Frau Anja Wohlers

Als Gäste konnten begrüßt werden:

Herr Bremicker - Findorffer Geschäftsleute e.V.
Frau Danielle Cikryt - Jugendbeirat Huchting
Herr Lennert Sörensen - Jugendlicher aus Findorff
Herr Oliver Otwiaska - Beirat Findorff

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde genehmigt, sie lautete wie folgt:

- TOP 1:** Genehmigung des Protokolls XI/1/12 vom 08.02.2012
- TOP 2:** Schwerpunkt Kinder- und Jugendförderung
- Formen der Jugendbeteiligung
 - Vorbereitung eines Jugendforums
- TOP 3:** Absprache zum weiteren Verfahren zur Einrichtung einer Website
- Bericht aus der Arbeitsgruppe „Bürgerbeteiligung“
- TOP 4:** Globalmittel
- TOP 5:** Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

TOP 1: **Genehmigung des Protokolls XI/1/12 vom 08.02.2012**
Das o.a. Protokoll wurde genehmigt.

TOP 2: **Schwerpunkt Kinder- und Jugendförderung**

- **Formen der Jugendbeteiligung**
- **Vorbereitung eines Jugendforums**

Dankenswerter Weise stellte und bediente Herr Döhle in der heutigen Sitzung die entsprechende Technik, um Informationen zum Thema „Jugendbeteiligung“ aus dem Internet abrufen zu können.

Zunächst wurde die Homepage www.jubis-bremen.de in Augenschein genommen. Diese Website informiert über die Aktivitäten im Bereich Jugendbeteiligung in Bremen. Frau Wohlers führte erklärend durch die Homepage; beispielhaft wurde u.a. der Artikel „Die Findorffer Jugend wird aktiv“ aufgerufen. Als Folgeveranstaltung des Fachtages Junge Menschen in Findorff, der sich das Ziel gesetzt hatte, die Ideen und

Wünsche der Jugendlichen aufzunehmen, Prioritäten zu setzen und Arbeitsgruppen zu bilden, die sich mit der konkreten Umsetzung der Pläne beschäftigen sollen, veranstalteten Jugendliche im Alter zw. 14 und 16 Jahren vor kurzem alleinverantwortlich und in Eigenregie eine Party für Jugendliche im Alter von 14 – 18 Jahren im Jugendzentrum Findorff. Die Findorffer Jugend hat damit das Signal für mehr Jugendbeteiligung im Stadtteil gegeben. Die Jugendlichen haben aber noch mehr vor, als nur zu feiern.

Wenn man z. B. eine Zukunftswerkstatt organisieren und Jugendbeteiligung umsetzen möchte, gibt es das Lidicehaus, das den Aufbau von Jugendbeiräten im Rahmen einer Zukunftswerkstatt begleitet hat. Ferner könne man ebenfalls bei Frau Heike Blank aus dem Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt (tätig im Auftrag der Senatskanzlei) und Frau Inge Kilian, Amt für Soziale Dienste, um Unterstützung bitten.

Die Homepage könnte zukünftig dafür genutzt werden, Aktivitäten im Bereich der Jugendbeteiligung in Findorff zu veröffentlichen. Das Ortsamt wurde darum gebeten, zu eruieren, wer die entsprechenden Informationen auf diese Homepage setzt.

Frau Wohlers bat darum, sich heute dem Thema „Jugendbeteiligung“ zu nähern und heute die drei folgenden Fragestellungen zu diskutieren:

- Was wollen Jugendliche im Stadtteil?
- Wie kann eine Beteiligung von Jugendlichen aussehen?
- Wie können Kinder und Jugendliche für eine Beteiligung gewonnen werden?

Danielle Cikryt, Vertreterin des Jugendbeirates Huchting, berichtete u.a. auf Nachfrage, dass die Jugendlichen in Huchting nun das Gefühl haben, etwas verändern und mitbestimmen zu können. Das Ortsamt Huchting organisierte die Durchführung der Wahl des Jugendbeirates Huchting und erstellte die Liste der Wahlberechtigten (Wählerverzeichnis). Die Wahl fand in der Schule statt. Es wurde im November 2009 der erste Jugendbeirat von allen wahlberechtigten Huchtinger Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren direkt gewählt. Der jetzige Beirat (die Satzung wurde übernommen, aber leicht überarbeitet) umfasst 15 Mitglieder (45 Jugendliche hatten sich zur Wahl gestellt) und hat ein eigenes Budget, das ihm vom Beirat Huchting aus seinen Globalmitteln zur Verfügung gestellt wurde. Für ein durchzuführendes Projekt (in diesem Jahr unter dem Motto: „Jugend regiert durch Zusammenhalt“) wurde dem Jugendbeirat 8.000,-- Euro zur Verfügung gestellt; weiter stehen dem Jugendbeirat zusätzliche 2.000,-- Euro, die die Jugendlichen für Projekte ihrer Wahl einsetzen können, zur Verfügung. Ein Jugendbeirat wird immer für 2 Jahre gewählt. Das Ortsamt Huchting (Stellvertr. Amtsleiterin) unterstützt die Mitglieder des Jugendbeirates Huchting bei ihrer Arbeit. Es unterstützt sie bei der Organisation von Projekten oder Vorhaben und hilft bei Fragen oder Auskünften. Bei im Stadtteilbeirat diskutierten jugendspezifischen Angelegenheiten wird der Jugendbeirat beteiligt, hat aber kein Stimmrecht. Der Stadtteilbeirat Huchting hat aber in der Vergangenheit keine Entscheidungen getroffen, mit denen die Jugendlichen gar nicht einverstanden waren; der Jugendbeirat fühlt sich vom Beirat sehr erst genommen. Der Jugendbeirat trifft sich in der Regel einmal im Monat, untereinander wird sich auch per E-Mail oder über Facebook verständigt. Die Sitzungen sind teilweise nichtöffentlich (ein Beiratsmitglied ist anwesend) – jedoch bei Konkretisierung der Vorhaben öffentlich (die öffentlichen Sitzungen werden von mehreren Beiratsmitgliedern aus den Fachausschüssen, die sich mit Jugendarbeit beschäftigen, begleitet). Die öffentlichen Sitzungen werden per Internet, Facebook und auch über die Schule/Klassensprecher bekannt gemacht. U. a. folgende Projekte wurden vom Jugendbeirat initiiert: Konzerte, Skateranlage, Poolparty.

Lennert Sörensen berichtete, dass er es begrüßen würde, wenn im Stadtteil Findorff eigene Ideen der Jugendbeteiligung entwickelt werden, die sich nicht unbedingt an die Regularien der bereits bestehenden Jugendbeiräte anpassen. Die 2-jährige Legislaturperiode, die Altersbegrenzung und der große Wahlaufwand wurden kritisiert. Nach Meinung von Lennert Sörensen sind die Informationsmöglichkeiten (Wahl-Watch o. ä.) über die Kandidaten zu gering; gewählt wird somit scheinbar nur nach Sympathie wer in den Jugendbeirat kommt.

Lennert Sörensen sind einige Jugendliche aus dem Stadtteil bekannt, die sich engagieren möchten, aber nicht auf der Ebene eines Jugendbeirates; ein „Partybeirat“ oder ein von vornherein begrenztes Budget ist seiner Meinung nach einfach zu wenig. Man möchte sich in politische Fragen einmischen und sich generell mit politischen Fragen im Stadtteil und in der Stadt auseinandersetzen, um dort Einfluss zu nehmen, konkret bestimmen zu können und nicht nur gehört zu werden. Persönlich würde Lennert Sörensen auf die Einrichtung eines festen Beirates verzichten; sondern die Mitbestimmung lieber über ein offenes Schülerforum organisieren. Es sollte nicht festgeschrieben werden, wer dabei ist, Quereinsteigen sollte jederzeit möglich sein, keine Begrenzung auf zwei Jahre, Mitmachen nach Laune, Motivation und Zeit, Organisation der Treffen durch eine freiwillige Crew. Stichwort: Jugendkollektiv.

Danielle Cikryt erklärte, dass es zumindest im Jugendbeirat Huchting so geregelt ist, dass Mitglieder des Jugendbeirates jederzeit aus dem Beirat austreten können und nicht gezwungen werden, zwei Jahre im Beirat mitzuarbeiten. Es bestehen entsprechende Nachrückerlisten (nur Jugendliche, die sich zur Wahl gestellt hatten). Danielle Cikryt wies auf Nachfrage auf die Wichtigkeit eines Jugendbeirates und das damit verbundene Mitbestimmungsrecht für Jugendliche hin. Die Wahl ist in ihren Augen wichtig, hierdurch erhält die Mitwirkung ein höheres Gewicht, die Teilnahme ist quasi verpflichtend und nicht nur von Lust und Laune abhängig.

Aus dem Ausschuss wurde angemerkt, dass das „Bündnis fort Bildung“ sehr effektiv in offener Forum gearbeitet hat. Weiter sei man in Findorff an keine Form der Jugendbeteiligung gebunden, ein themenspezifisches offeneres Forum könne ja der Anfang sein für aktive Jugendliche, die sich anschließend eine Struktur geben und dabei Unterstützung erfahren können. Die heutige Darstellung der unterschiedlichen Sichtweisen wurde aus dem Ausschuss begrüßt und sich für die verschiedenen Denkanstöße bedankt.

Frau Wohlers vertrat die Auffassung, dass die z. Zt. im Jugendzentrum Findorff tätige Jugendgruppe, die Jugendbeteiligung in der offenen Form praktiziert, in die weitere Diskussion mit einbezogen werden sollte. Im April wird der zweite Fachtag Junge Menschen im Stadtteil vorbereitet. Frau Wohlers hat mit Frau Kilian gesprochen, dass es eine gute Idee wäre, den zweiten Fachtag zu nutzen, um zu eruieren, wie Jugendbeteiligung im Beirat organisiert werden kann; bzw. herauszufinden, wie Jugendliche sich dieses vorstellen. Frau Wohlers wird sehr wahrscheinlich am Vorbereitungstreffen im April teilnehmen – Überlegungen sollten angestellt werden, wie man das Thema voranbringen kann.

Herr Weichelt schlug vor, einer Sitzung des Jugendbeirates beizuwohnen, um sich ein konkreteres Bild von der Arbeit machen zu können.

Sofern die nächste Beiratssitzung sich des Themas „Jugendbeteiligung“ annehmen möchte, wäre es sinnvoll hierzu nochmals Danielle Cikry od. andere Vertreter aus dem Jugendbeirat und Lennert Sörensen sowie andere Jugendliche aus dem Stadtteil einzuladen.

Abprache: Die übernächste Beiratssitzung, die nach dem Fachtag Junge Menschen im Stadtteil stattfindet, soll sich dem Thema „Jugendbeteiligung“ widmen. Ergebnisse, Anregungen etc. aus dem Fachtag könnten dann in die Beiratsberatungen mit einfließen.

Weitere Informationen zum Jugendbeirat Huchting sh. www.Jugendbeirat-Huchting.de

Arbeitsaufträge Ortsamt:

- Nachfrage beim Ortsamt Huchting starten, wie die Aufstellung des Wählerverzeichnisses erfolgt (mit Hilfe des Statistischen Landesamtes?).
- Klärung: Gibt das Beirätegesetz ein Stimmrecht für den Jugendbeirat im Beirat her?

TOP 3: Absprache zum weiteren Verfahren zur Einrichtung einer Website - Bericht aus der Arbeitsgruppe „Bürgerbeteiligung“

Herr Lehrke-Alpers verteilte eine Tischvorlage/Fahrplan der Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung der Website Findorff.de. Die von Herrn Lehrke-Alpers dankenswerter Weise erstellte korrigierte/ergänzte Liste findet sich in der Anlage.

Es soll ein Fragenkatalog über die Gestaltung der Findorff-Website erarbeitet werden. Herr Döhle präsentierte einen ersten Entwurf eines „Webfragenkataloges“.

Herr Bremicker machte deutlich, dass sich dieses Thema für den Bürgerverein Findorff und die Findorffer Geschäftsleute eigentlich nicht stellt. Wichtig sei für die Findorffer Geschäftsleute und den Bürgerverein Findorff eher ein starres System. Domain → Frontpage / Verlinkung / Monatskalender (mit den einzelnen Aktivitäten) / Verlinkung. Wichtig sei weiter die Domain Findorff.de, die die Findorffer Geschäftsleute zur Verfügung stellen wollen, sowie die Klärung der Kostenfrage. Darüber hinaus die Fragen: Welche Anforderungen und Einrichtung zu wann? Verantwortung muss juristisch geklärt werden.

Nach eingehender Diskussion konnte folgendes Fazit gezogen werden:

- ▶ Es soll ein Fragebogen über die Gestaltung der Website, insbesondere der Frontpage und der Website des Beirates Findorff erstellt werden.
- ▶ Herr Döhle und Herr Wahl erstellen einen Entwurf; diesen erhalten alle Beteiligten zur Durchsicht. Wenn möglich sollte dieser vor dem 01.04. (Vorstandssitzung Findorffer Geschäftsleute/Beteiligung der Mitglieder der Findorffer Geschäftsleute) vorliegen.
- ▶ Verbreitung an Websitebetreiber in Findorff – mit der Bitte um Ausfüllung des Fragebogens (u. a. über den öffentlichen Verteiler für Beiratssitzungen).
- ▶ Informationsstand der Mitglieder des Beirates/sachkundigen BürgerInnen auf dem Findorff-Markt (05.05.) (z. B. in Wechselschicht jeweils 2 – 3 Std.).
- ▶ Pressemitteilung – mit Hinweis auf den Stand auf dem Findorffmarkt - in der Stadtteilpresse (Ortsamt).
- ▶ Pressemitteilung in der Zeitung „Der Findorffer“ (Herr Bremicker).
- ▶ Rechtliche Fragen müssen beachtet werden/Vertrag muss geschlossen werden Herr Bremicker wird einen Fachanwalt - des gemeinsamen Vertrauens - konsultieren. Die Angelegenheit soll ebenfalls ein Jurist aus den Reihen der Fraktion Die Grünen begleiten.

- ▶ Wer zeichnet den (zeitlich befristeten) Vertrag aus den Reihen des Beirates? Kann ein Beirat als Gremium diesen Vertrag schließen? (Klärung Ortsamt)
- ▶ Treffen zur Auswertung der Fragebögen bis zur nächsten Beiratssitzung – Behandlung des Themas in der Sitzung im Rahmen eines Tagesordnungspunktes.
- ▶ Eine Grundlage für einen späteren Ausbau der Homepage muss geschaffen werden.

TOP 4: Globalmittel

Es lagen keine Globalmittelanträge vor.

TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

▶ Altes Pumpwerk e.V. Im Rahmen der nächsten Sitzung des Fachausschusses am 03.05. soll im Museum für Abwassergeschichte ein Informationsgespräch mit den ehrenamtlichen Betreibern der Einrichtung geführt werden. In diesem Rahmen sollte auch der Globalmittelantrag erläutert werden. Im Rahmen eines weiteren Tagesordnungspunktes sollte mit einem Verein aus dem kulturellen Bereich gesprochen werden.

▶ Es ist eine starke Zunahme von privaten Anbietern von „Betreutem Wohnen“ festzustellen. Zurzeit werden anscheinend aus reinem Profitstreben Pflegeeinrichtungen für Senioren geschaffen. Hier müsse genau hingesehen werden. Es wurde angedacht, über Qualitätskriterien für Seniorenpflegeeinrichtungen mit VertreterInnen der Pflegeeinrichtungen, der Heimbeiräte (mit Angehörigenvertretern?) und BehördenvertreterInnen zu sprechen. Es wird noch darüber zu sprechen sein, in welchem Rahmen (Beirat? Fachausschuss?), einzuladende Gäste sowie zu welchen weiteren konkreten Fragestellungen aus diesem Bereich das Gespräch stattfinden soll.

Vorsitzender:

Sprecherin:

Protokollantin:

- Bischoff -

- Brünjes -

- Rohlfs -

Anlagen

Korrigierte Tischvorlage des FA Bürgerbeteiligung vom 20.2.2011

Fahrplan der Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung der Website Findorff.de

WAS	WER	BIS WANN
<p>1. Erarbeitung einer Umfrage über die Wünsche an die Findorff-Website, insbes. Frontpage und Website des Beirates</p> <p>a) für Nutzer</p> <p>b) für die Institutionen in Findorff (Vereine, Schulen Kitas, Kirchen,...)</p> <p>2. Kampagne/Aufruf zum Ausfüllen der Fragebogens und Information an alle derzeitigen Websitebetreiber in Findorff über die Gestaltung der gemeinsamen Website/Frontpage.</p> <p>a) Online</p> <p>b) Über Weserkurier und Findorffer (Termin, siehe BIS WANN)</p> <p>c) Briefe/Mails an die Institutionen mit der Bitte um Weiterleitung an ihre Mitglieder</p> <p>d) Stand auf dem Findorff-Markt (Siehe Termin) Vormittags 3-4 Std.</p> <p>3. Auswertung der Fragebögen</p> <p>4. Kooperationsvertrag mit Findorffer Geschäftsleuten über die gemeinsame Website/Frontpage „Findorff.de“</p> <p>5. Information über die Umfrage auf der Beiratssitzung</p> <p>6. Erstellung des Textes für die Ausschreibung.</p> <p>7. Beschluss der Ausschreibung</p> <p>8. Vorbereitung für die Entscheidung des Anbieters</p> <p>9. Entscheidung für die Finanzierung eines Anbieters</p> <p>10. Anbieter beteilig alle Frontpage-Betreiber in Findorff und solche, die es werden wollen</p>	<p>1. AK</p> <p>2. FA StabüFi</p> <p>a) AK</p> <p>b) Ortsamt</p> <p>c)</p> <p>3. AK</p> <p>4. Beirat</p> <p>5. FA</p> <p>6. FA</p> <p>7. Beirat</p> <p>8. AK/FA</p> <p>9. Beirat</p>	<p>18.4.2012</p> <p>5.5.2012</p> <p>8.Mai</p>

Dirk Lehrke-Alpers
DIE LINKE.Findorff